Land der Vielfalt schneckenreich

Die Vielfalt der Lebensräume in Österreich bietet einer großen Zahl von Schneckenarten geeignete Lebensbedingungen, darunter befinden sich auch regionale Schätze!

Österreich – Schneckenreich?

Auch wenn viele von uns meist nur an die Weinbergschnecke und die gefräßige orange Nacktschnecke denken – in Österreich gibt es tatsächlich über 350 Schneckenarten! Die meisten sind winzig klein und leben verborgen. Bei manchen ist über die Biologie noch fast nichts bekannt, bei anderen besteht die Gefahr, dass sie aussterben, noch bevor sie genau erforscht sind!

Die meisten Schneckenarten sind winzig klein, ca. 2 mm! Quellschnecke (links) Zylinder-Windelschnecke am Finger (unten)

Die Steyerling-Höhlendeckelschnecke, ein kürzlich im Nationalpark Kalkalpen entdeckter Endemit Oberösterreichs.

Von der Gitterstreifigen Schließmundschnecke wurden 17 Unterarten in Österreich beschrieben.

Gefährdungsstufen

Noch bevor alle Schneckenarten genau erfasst und untersucht sind, besteht die Gefahr, dass sie durch den Verlust ihres Lebensraumes aussterben. Um eine Einschätzung ihrer Gefährdung zu ermöglichen, werden sogenannte „Rote Listen“ für einzelne Länder erstellt, darin wird die Situation für die einzelnen Arten anhand einer 9-teiligen Skala von „ausgestorben“ bis „nicht gefährdet“ eingeschätzt. Auch Schutzgebiete werden durch das Vorkommen und Bestehen bestimmter Arten charakterisiert und bewertet. In der Europäischen Faunen-Floren- und Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) hat jedes Land gewisse wertvolle und seltene Lebensräume auszuweisen und zu schützen. In Oberösterreich unterliegen neun Schneckenarten diesen besonderen Schutzbestimmungen.

Die Österreichische Heideschnecke Helicopsis austriaca bevorzugt Trockenstandorte. Sie kommt nur in Niederösterrich in einem eng umgrenzten Gebiet am Alpenostrand und dem südlichen Wiener Becken vor.

Endemiten – Regionale Schätze

Endemiten sind Arten, die lediglich in einem eng begrenzten Gebiet vorkommen, in einzelnen Quellen oder Höhlen oder auf einzelnen Berggipfeln. Diese kleinen und isolierten Gemeinschaften fallen leichter Veränderungen ihres Lebensraumes zum Opfer, als weit verbreitete Arten. Stirbt eine Art aus, ist sie für immer verloren. Endemiten sind Teil eines wertvollen naturräumlichen Erbes, für deren Erhaltung wir Menschen große Verantwortung tragen! Allein in Oberösterreich kommen 32 von den 98 in Österreich festgestellten Endemiten vor. Besonders viele findet man unter den Quellschnecken, eine der exklusiven Arten dieser winzigen Kostbarkeiten ist die Steyerling-Höhlendeckelschnecke, die im Nationalpark Kalkalpen entdeckt und im Jahr 2000 erstmals beschrieben wurde.

Schnecken und die Globalisierung

Die rasche Ausbreitung gebietsfremder Arten ist häufig durch den Menschen begünstigt: so erreichen uns manche Wasserschnecken durch den Transport von Wasserpflanzen oder mit Ballastwasser von Schiffen entlang der Wasserstraßen. Landschnecken kommen oft mit Gemüse und mit Erdtransporten oder einfach im Urlaubsgepäck. Manche dieser Arten, sogenannte Neozoa sind unauffällig, andere dagegen vermehren sich ungewöhnlich stark, wie z. B. die orange Wegschnecke, die – aus Westeuropa kommend – seit den 1980er Jahren als Schädling auffällt. Über die ökologischen Auswirkungen anderer eingeschleppter Arten, wie etwa der Gekielten Laubschnecke, die wohl aus dem Mittelmeerraum eingeführt wurde, ist nur wenig bekannt.

Die Gekielte Laubschnecke stammt ursprünglich aus dem Mittelmeerraum.

Die Kleine Ahlenschnecke wurde aus Westindien eingeschleppt und in Gewächshäusern gesichtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ausstellungstafeln Biologiezentrum

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 0003

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Land der Vielfalt schneckenreich 23